

Karl-Friedrich Weber

Waldbrief 19.07.2020 – Widerstand gegen den Niedersächsischen Weg

https://www.forstpraxis.de/aktionsbuendnis-gegen-den-niedersaechsischen-weg/?utm_source=fp-extern&utm_medium=newsletter&utm_term=2020-07-16-15

<https://www.forstpraxis.de/niedersaechsische-landesforsten-neues-mitglied-waldbesitzerverband-niedersachsen/>

Sehr geehrte Damen und Herren,

"Die Forst- und Holzwirtschaft Niedersachsens formiert sich gegen ein Abkommen der rot-schwarzen Landesregierung zu mehr Naturschutz im Wald. Diese hatte sich am 25. Mai mit dem Bauernverband, der Landwirtschaftskammer und den Naturschutzverbänden NABU und BUND auf gemeinsame Ziele für eine Verbesserung des Natur-, Arten- und Gewässerschutzes geeinigt.", so lautet eine Mitteilung des Informationsdienstes [forstpraxis.de](https://www.forstpraxis.de) vom 16. Juli 2020.

Das war zu erwarten. Die stereotype Methodik wiederholt sich. Die Akteure sind bekannt. Sie vermitteln den Eindruck eines breiten Widerstandsbündnisses, in dessen Namen zu handeln sie vorgeben. Initiatoren sind eine Handvoll Funktionäre.

Die Ergebnisse des "Niedersächsischen Wegs" sind ein Beitrag zur Verminderung des Vollzugsdefizits einer seit Jahrzehnte bestehenden Rechtslage. An keinem Punkt wird dieses rechtsstaatliche Erfordernis überschritten. Der Teilbeitrag zum Wald richtet sich nahezu ausschließlich an den Landeswald mit seiner gesetzlichen Vorbildfunktion und bestätigt LÖWE-Grundsätze, die seit 1991 bestehen.

Auch das Ziel der Sicherung eines 1.000 ha großen Buchenwald-Wildnisgebietes im Solling entspricht dem Ziel der Biodiversitäts-Strategie der Bundesregierung, bis zum Jahr 2020 eine anteilige Fläche Deutschlands als sogenanntes Wildnisgebiet der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Es steht im Zusammenhang mit überfälligen internationalen Verpflichtungen.

Die Niedersächsischen Landesforsten (NLF) äußern sich deshalb aus guten Gründen nicht zu dieser Absicht einer „Niedersächsischen Allianz für Wald und Forstwirtschaft“. Das müssen sie auch nicht. Hinter diesem Begriff verbirgt sich der bundesweit vernetzte Vorsitzende des Waldbesitzerverbandes Niedersachsen e.V., Norbert Leben. Die NLF sind als öffentlich-rechtliche Anstalt seit August 2012 „assoziertes Mitglied“. In einer Information von 2012 schreiben die NLF zur neuen Mitgliedschaft:

„Der Präsident des Waldbesitzerverbandes Niedersachsen, Norbert Leben, und der Präsident der Landesforsten, Dr. Klaus Merker, würdigten das gute Miteinander und wiesen gemeinsam darauf hin, dass die enge fachliche Zusammenarbeit und Abstimmung ein wichtiger Baustein sei, um zukünftig mit einer Stimme für den Niedersächsischen Wald zu sprechen.“

Auch Maurice Strunk von der Arbeitsgemeinschaft forstlicher Lohnunternehmer in Niedersachsen e.V. (Afl) kündigt im Info-Mail vom 08.07.2020 ein „*aktuell drohendes erhebliches Ungemach für unsere Branche*“ an und stellt fest, dass die Vereinbarung den Wald betreffend „*eine Fülle schädlicher und vor dem Hintergrund seiner Entstehung schändlicher Vereinbarungen*“ enthalte. Genannt wird unter anderem das Verbot einer ganzflächigen maschinellen Bodenbearbeitung auf Verjüngungsflächen einschließlich Mulchen, das materiellrechtlich wegen der bodenstruktur- und lebensraumzerstörenden Folgewirkung seit langem besteht und im LÖWE Grundsatz Nr. 1 – Bodenschutz für die NLF eine verbindliche Verstärkung erfährt

Strunk führt weiter aus: „*Ich appelliere an ALLE forstlichen Dienstleistungsunternehmen auf diese drohende Entwicklung hinzuweisen und uns in unserer Arbeit gegen diese Tendenzen zu unterstützen. Neben Terminen vor Ort werden wir auch die sozialen Medien (Facebook etc.) oder z. B. WhatsApp viele stärker nutzen (müssen). Aktuell erarbeiten wir konkrete Kampagnenformate und Argumentationshilfen für unsere Mitglieder. Bitte aktivieren Sie aber schon jetzt ihr gesamtes Umfeld, Ihre Familie, Freunde, die ihnen bekannten nicht organisierten Unternehmenskolleginnen und –kollegen und natürlich auch ihre Mitarbeiter/-innen.*“

So werden einmal mehr bekannte und sich stets wiederholende Feindbilder aktiviert. Das hat Methode. Die vermeintliche Bedrohung liegt im Verlust der gewohnten Meinungshoheit. Sie wird von einzelnen Forstbeamten des Landes bestärkt, die Arbeit für diejenigen im Hintergrund erledigen.

So spricht der Landesvorsitzende des Bundes Deutscher Forstleute, Dirk Schäfer, in einem BDF-Infobrief vom 05. Juni 2020 vom „Niedersächsischen (Irr)-Weg“, befürchtet, dass die Landesregierung „erpressbar“ geworden sein könnte und fabuliert weiter:

„Aber klar: von diesem Hebel (gemeint ist wohl das Volksbegehren) lassen sie (die Verbände) nicht ab, bis alle Forderungen in Gesetzesform gegossen wurden. Daumenschrauben sind einfach ungemein praktisch bei der Erreichung ehrgeiziger Ziele!“

Schäfer steht mit seinem verfassungsrechtlichem Verständnis und seinem landespolitischen Meinungsbild nicht allein. Mitglieder seiner Berufsorganisation haben mir jedoch in den letzten Tagen bestätigt, dass sie nicht hinter dessen Position stehen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

